76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr: f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 74 Nagold, Donnerstag den 15. Mai 1902.

Politische Uebersicht.

Eine Aenderung des Gesetzes zum Schutz der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel dürfte nunmehr endlich zu erwarten sein. Nachdem der Bundesrat der Vorlage betreffend die am 19. März 1901 in Paris vollzogene Uebereinkunft zum Schutz der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel seine Zustimmung erteilt hat ist darauf zu rechnen, daß auch der Reichstag recht bald mit derselben befaßt werden wird. Stimmt, woran wohl nicht zu zweifeln ist, der Reichstag der Uebereinkunft zu und kommt die internationale Konvention thatsächlich zu stand, so wird auch alsbald eine Vorlage betreffs Aenderung des deutschen Vogelschutzgesetzes dem Reichstag zugehen. Bei dem jetzigen aus dem Jahr 1888 stammenden deutschen Vogelschutzgesetz haben sich vielfach und in immer erweitertem Umfang Mängel herausgestellt, die nicht anders als auf dem Weg einer Gesetzesänderung zu beseitigen sind.

Der ständige Ausschuß des deutschen Landwirtschaftsrats, der am 11. Juni d. J. in Heidelberg zusammentritt, wird über folgende Gegenstände verhandeln: Errichtung einer Centralstelle für landwirtschaftliche Arbeitsmarktberichte. Die Lage der Zolltarifreform. Die Lage der Zuckerindustrie infolge der Brüsseler Konvention. Die Lage der Spiritusindustrie. Die Mahl- und Backfähigkeit des in- und ausländischen Getreides. Die reichsgesetzliche Regelung des Versicherungsvertrags. Die geplante Abänderung des Börsengesetzes. Die Notwendigkeit der Einführung öffentlicher Schlachtviehversicherungen. Vorschläge für die schnelle Verbreitung der Wetterprognosen. Der gegenwärtige Stand der Bildung von Landwirtschaftskammern in den deutschen Bundesstaaten.

Resultat der Stichwahlen in Frankreich vom 11. Mai. Von 175 Stichwahlen sind 168 bekannt. Gewählt sind: Konservative 3, Nationalisten 17, antiministerielle Republikaner 26, Radikale 38, radikale Sozialisten 41, Sozialisten 23, sozialistische Guesdisten 4. Die Konservativen gewannen 2 Sitze und verloren 2, die Nationalisten gewannen 14 und verloren 15, die Republikaner gewannen 10 und verloren 11, die Radikalen gewannen 13 und verloren 10, die radikalen Sozialisten gewannen 11 und verloren 7, die Sozialisten gewannen 8 und verloren 4 und die sozialistischen Guesdisten gewannen 2 und verloren 1. Das Ergebnis der Stichwahl unter Zurechnung des Resultates bei der Hauptwahl ergibt folgende Zusammensetzung der Parteien der neuen Kammer: 50 Konservative, 59 Nationalisten, 99 antiministerielle Republikaner, 111 Republikaner, 129 Radikale, 90 radikale Sozialisten, 43 Sozialisten und 6 Guesdisten. Es sind within 587 Wahlen bekannt, 4 stehen aus. Die Regierung hat somit 330 St. — In Paris selbst wurden 19 Ministerielle und 9 Antiministerielle gewählt. Im Ganzen gewinnen die letzteren, d. h. die Nationalisten, in Paris gegen die seitherigen Wahlen, 3 Stimmen. Und dafür soviel Geschrei! Millerand ist gewählt. — Als im 15. Arrondissement das Wahlergebnis verkündigt wurde, wonach der Nationalist Georges Thiebaud unterlegen ist, entspann sich eine Schlägerei. Ein Polizeikommissar, welcher in den Saal eindrang, wurde thätlich angegriffen. Die Ruhe war bald wieder hergestellt. — In Marseille siegte Brisson. Dort drangen etwa 1000 Leute um Mitternacht in das Café Martino ein, wo das Wahlbureau für Brisson seinen Sitz hatte, zerbrachen Fensterscheiben und Spiegel und schossen mit Revolvern. Es wurden Verhaftungen vorgenommen. — Jules Lemaitre und andere Nationalisten, welche einen Wahlaufruf unterzeichnet hatten, in dem das Ministerium verdächtig wird, einen Teil der von Frau Humbert erschwindelten Millionen für Wahlzwecke verwendet zu haben, werden strafgerichtlich verfolgt werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r **Stuttgart**, 13. Mai. Der Landtag trat heute wieder zusammen. In der nachmittag um 3 Uhr beginnenden Sitzung wurde zunächst der neugewählte Abgeordnete für Leonberg, Immendörfer, eingeführt und vereidigt. Seit dem letzten Versammeltsein des Landtags sind zahlreiche Eingaben eingelaufen, welche heute den verschiedenen Kommissionen überwiesen wurden. Auf der Tagesordnung standen die Eingaben der Bauhandwerkerorganisationen betr. Maßnahmen zum Schutz von Leben und Gesundheit der Bauarbeiter. Der Berichterstatter Gabler (Bp.) und Mitberichterstatter Kleemann (D. P.) sprachen sich in längeren Ausführungen über die Frage aus. Es herrschte auch in der Diskussion, an welcher sich neben dem Minister des Innern von Pischek die Abg. Hildenbrand, Rembold-Gmünd, Hieber, Klotz, Vizepräsident von Kiene und Haußmann-Balingen beteiligten, Uebereinstimmungen darüber, daß eine wirksamere Kontrolle in der Richtung geschaffen werden müsse, daß die bestehenden Vorschriften zum Schutze der Bauhandwerker eingehalten werden müssen. Nur über das Wie? konnte man heute noch zu keiner Einigung gelangen, weshalb die Weiterberatung auf morgen vertagt wurde. Morgen kommt auch der Antrag Gröber betr. das Submissionswesen zur Behandlung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 15. Mai.

Vom Rathaus. ½9 Uhr Gemeinderat allein. Erlös aus dem tannenen Bauholz 6—7 ℳ pro Rm. aus gesundem Holz, der Rest wird für städtischen Bedarf verwendet. Nach Nadelreiß war besonders starke Nachfrage wegen Verwendung zu Streu und wurden meist 7—9 ℳ pro Hundert erlöst. — ½9 Uhr GR. und BR. gemeinsam. Es wird beantragt, ein an dem neuanzulegenden Panoramaweg auf den Schloßberg gelegenes Grundstück (91 a 44 qm) um 800 ℳ vom Staat käuflich zu erwerben; dasselbe würde mit Wald angepflanzt, der dann, da auch die Böschung anzupflanzen ist, bis zur Rohrdorfer Steige hinunterreichen würde. Auf ein befürwortendes Gutachten von G.-Oberförster Weinland beschließen die bürgerlichen Kollegien die Erwerbung und ermächtigen den Vorsitzenden, mit dem Pächter des Grundstücks wegen Aufhebung des Pachtverhältnisses sich ins Benehmen zu setzen, ev. wird vorerst nur der Rain und die Straßenböschung mit Wald angepflanzt. — Eine Eingabe liegt vor von den Lehrern an der gewerblichen Fortbildungszeichenschule, Oberreallehrer Kaz und Schullehrer Arnold, wegen Erhöhung ihrer Bezüge von 55 bezw. 60 ℳ im Jahr für 52 Wochenstunden auf 72 ℳ. Das Gesuch wird begründet mit dem Hinweis auf die gesteigerten Anforderungen in diesem Unterricht und auf die in vielen Städten bestehenden höheren Gehaltssätze für diesen Unterrichtszweig. Der Gesamtaufwand wäre jährlich 145 ℳ. Da die Kommission für Gewerbl. Fortbildungsschulen eine Hälfte trägt, so würden für die Stadt nur 72.50 ℳ entfallen. Die bürgerlichen Kollegien genehmigen das Gesuch. — Beschlossen wird gemäß des Beschlusses der Gemeindekollegien vom 8. Jan. 1902, am rechten Ufer der Waldach bei Gebäude Nr. 84, 77, 85 zum Schutz gegen kleinere Ueberschwemmungen Ufermauern im Kostenvoranschlag von 350 ℳ herzustellen bezw. die bestehenden zu verbessern und hiezu die von der Dohle in der Waldachstraße herausgenommenen Steine zu verwenden. Damit hat ein diesbezügliches Gesuch des Gottlieb Hörmann, Pflästerers, seine Erledigung gefunden. — Genehmigt wird die Legung eines neuen Plisch-Pine-Bodens in der Mädchenschule mit einem Kostenaufwand von 300 ℳ. — Nicht genehmigt wird ein Vorschlag betr. die Anbringung von Trottoirs in der Freudenstädterstraße. — Zur Beschlußfassung kommt die Festsetzung der Wasserzinse. Nach Beschluß vom 30. Januar 1901 waren die bisherigen Sätze folgende: bis 200 cbm 12 ₰ per cbm, 200 bis 500 cbm 8 ₰, über 500 cbm 6 ₰ per cbm. Der Vorsitzende Stadtschultheiß Brodbeck hat eine Aufstellung ausgearbeitet, wonach seit Einführung der Wassermesser eine Gesamtmehreinnahme von 540.70 ℳ sich ergeben hat. Beim Verlesen der einzelnen größeren Wasserabnehmer ergibt sich, daß nur Wenige wesentlich mehr bezahlen, als vor der Einsetzung der Wassermesser. Da in Kreisen der größeren Wasserabnehmer noch die Anschauung vorherrscht, als seien die Wasserzinse zu hoch, so widerlegt der Vorsitzende an der Hand eingezogener Erkundigungen diese Meinung und weist nach, daß die hiesigen Wasserzinse im allgemeinen, diejenigen der größeren Wasserabnehmer gegenüber den kleineren im besondern durchaus nicht zu hoch sind. Wenn man auch nicht darauf ausgehe, die Wasserleitung zu einer ergiebigen Einnahmequelle für die Stadt zu machen, so sei es doch besser, wenn für den Fall des Bedarfs, bei etwaigen Erweiterungen 2c. 2c. etwas übrig sei. Die im Publikum gemachte Wahrnehmung, daß das Wasser im Reservoir überlaufe, wird von Stadtbaumeister Lang dahin erklärt, daß tagsüber das Reservoir regelmäßig nicht überlaufe, der Wasserstand desselben vielmehr einige cm unterhalb des höchsten Pegelstands stehe. Sodann wurde auch dargelegt, daß eben wegen der Wassermesser das Wasser gespart werde und ohnedies ein Ueberlaufen des Reservoirs überhaupt ausgeschlossen wäre. Nach eingehender Diskussion wird beschlossen die Wasserzinse bis auf weiteres in der seitherigen Höhe zu belassen, den Wasserzins jedoch vierteljährlich je nach dem Ergebnis der Ablesung einzuziehen. — Zur Beratung kommt die in der letzten Generalversammlung des Verschönerungs-Vereins angeregte und warm befürwortete Frage der Umwandlung des Stadtackers in einen Stadtgarten. Dieses Projekt wird seitens des Ortsvorstands und zweier Mitglieder des Gemeinderats warm befürwortet, da es für Nagold zur weiteren Entwicklung als Luftkurort, sowie

Skandalaffaire in Paris.

Eine ganz unglaubliche Schwindelgeschichte bei der es sich um enorme Betrügereien im Betrag von vielen Millionen handelt, setzt die französische Justiz — allerdings viel zu spät — in Bewegung. Die französische Justiz hat sich bei diesem Schwindel stark blamiert, weil sie ihn nicht früher ans Tageslicht gezogen hat, was bei einigem Scharfsinn leicht hätte geschehen können. Mitglieder der französischen Advokatur und des Notariats haben den Schwindel in strafbarer Weise unterstützt und tragen einen reichlichen Anteil an dieser öffentlichen Blamage. Die Schwindlerin ist eine gewisse Therese Humbert mit ihrem Mädchennamen d'Aurignac, die Betrugsgeschichte füllt gegenwärtig die Spalten der Pariser Blätter unter dem Namen „Affaire Humbert-Crawford". Im Jahre 1883 soll ein amerikanischer Millionär Robert Henry Crawford gestorben sein, dem Frau Humbert die Hauptrolle in ihrem Prozeß zuschreibt. Sein Vermögen, das nach ihrer Angabe mehr als 100 Millionen Francs betrug, bestand ausschließlich in mobilen Werten; Häuser, Güter und dgl. habe der Verewigte nicht besessen. Wie dieser Crawford sein angebliches kolossales Vermögen erworben, davon weiß niemand etwas. Er hatte so unbemerkt gelebt, daß Niemand mit einziger Ausnahme seiner Erben, ihn jemals persönlich gekannt hat. Auch heute weiß kein Mensch anzugeben, wo der hundertfache Millionär gestorben ist und wo er begraben liegt. Also dieser Crawford stirbt und hinterläßt ein Testament dd. Nizza, 6. Sept. 1883, in dem er zur Universalerbin die Therese d'Aurignac einsetzt. Allerdings hat sie, die spätere Mad. Humbert, immer nur eine Copie des Testaments gezeigt. Aber von demselben Tage stammt ein Testament ebenfalls dd. Nizza, 6. Sept. 1883, worin es heißt: „Ich setze zu Erben zu drei gleichen Teilen ein: 1) Marie d'Aurignac, 2) meinen Neffen Henry Crawford, 3) meinen Neffen Robert Crawford. Letztere beiden haben in Frankreich ein Kapital — das vor ihren Teilen vorweggenommen wird — von dem Betrag anzulegen, daß davon der Therese d'Aurignac eine lebenslängliche Pension von monatlich 30,000 Francs bezahlt werden kann." Dieses zweite Testament kommt erst zum Vorschein, nachdem die Erbin schon die Millionen in ihrem Kassenschrank gehabt und nachdem sie einen Palast in Paris, Avenue de la grande Armée, ein Schloß in Vives-Eaux bei Melun, ein Landgut in Celéran bei Narbonne, alles mit Darlehen, gekauft hat. Diese zwei Neffen hat ebensowenig jemand gesehen wie den Erblasser. Sie bestreiten zwar das Testament, aber nur durch Advokaten. Mad. Hubert führt den Prozeß (den sie fingiert hat), und derselbe führt zu einem Vergleich. Ihr Mann figuriert in diesen und allen weiteren (stets von ihr selbst angestrengten) Prozessen eben nur so weit, als sie dann und wann seine Unterschrift benötigte. Jene Prozesse waren nötig, damit die Welt an die Erbschaft glaute. Die ganze Zeit über entlehnt sie Geld, das sie auf die schwere Erbschaft hin leicht bekommt. Es sollen in Paris, nach dem Temps, Papiere im Betrag von 60 Millionen zirkuliert haben, die ihre Unterschrift tragen. Die Borgscheine schließen immer mit dem Satz: „Rückzahlung bei Erledigung unserer Prozesse." Ein Vergleich, den sie den Darleihern zeigte, ging dahin: „Zwischen den Unterzeichneten, Herrn und Frau Humbert und den Herren Henry Crawford und Robert Crawford ist folgendes festgestellt worden: Die Wertpapiere der Erbschaft werden unter Sequester gelegt und der Obhut des Herrn Humbert anvertraut bis zur Volljährigkeit der Marie d'Aurignac." Mit heiligen Eiden verpflichtet sich darin das Ehepaar, das Depôt niemals anzugreifen, noch es zu verpfänden; die Herren Crawford oder ihre Mandatare können jederzeit die Vorlegung der Titel verlangen und die Anlegung der Papiere kontrolieren. Natürlich präsentierten sich die Herren Crawford nicht und ihre Mandatare auch nicht. Die Gläubiger aber ließen sich unglaublicher Weise durch solche plumpe Manöver täuschen. Nun wird Maria d'Aurignac, die Schwester, volljährig, und es wäre Zeit, jedem sein Teil zu verabfolgen. Was geschieht aber? Die Neffen Crawford, zwei so uneigennützige Jünglinge, wie man sie kaum findet, erklären folgendes: „Es liegt uns nichts am Gelde. Dreiunddreißig Millionen haben für uns keinerlei Reiz, denn wir besitzen selbst ein jeder ungefähr zweihundert Millionen. Wir wissen, daß der letzte Wille unseres Onkels war, eine innige Verbindung zwischen den Familien Crawford und d'Aurignac zu stiften. Er wünschte, daß einer von uns eine der Schwestern d'Aurignac heirate. Therese d'Aurignac ist vermählt. Wir verlangen also die Hand von Marie d'Aurignac für den von uns, den sie erwählen wird. Wir werden von unseren Erbrechten abstehen, wenn diese Dame

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zur Hebung des hiesigen Fremdenverkehrs große Bedeutung habe. Um wenigstens einen Schritt zur Verwirklichung des Projekts zu thun, wird beantragt zunächst einmal über die versuchsweise Verlegung des Viehmarktes auf die Bahnhof- und Wilhelmstraße Beschluß zu fassen. Bei der durchgehenden Abstimmung wird der Antrag mit 11 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Vorher sprach sich der Gemeinderat bei Stimmengleichheit durch Stichentscheid des Ortsvorstehers dafür aus, während der Bürgerausschuß mit 5 gegen 1 Stimme dagegen war. — ½11 Uhr Gemeinderat allein. Mitgeteilt wird, daß für 3 Pförche je 1 ℳ für 4 Nächte, ferner für Verpachtung der Futtererträge von verschiedenen Wiesen 86 ℳ 90 ₰ gelöst wurden. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen. —

Y. Hochdorf, OA. Horb, 13. Mai. Am letzten Sonntag beging die Gemeinde Hochdorf eine seltene Feier; nach einem Zeitraum von beinahe 1½ Jahrhunderten wieder die erste dieser Art: Die Einweihung einer neuen Orgel. Von fern und nah strömten die Gäste herbei ins Gotteshaus, das kaum die Menge zu fassen vermochte. Der Festfreude wurde gebührender Ausdruck gegeben in einem liturgischen Gesangs-Gottesdienst. Der Orgelrevident, Musik-Oberlehrer Hegele am Kgl. Seminar Nagold führte das neue Werk sowohl in seinen einzelnen Registern, als auch in seiner Gesamtheit mit Meisterhand vor. Dabei stellte es sich heraus, daß die neue Röhrenpneumatikorgel mit ihren zehn klingenden Registern auf zwei Manualen in jeder Beziehung als ein Meisterwerk ihrer Erbauer (Firma Walker und Cie. in Ludwigsburg) bezeichnet werden kann. Der Männerchor und der gemischte Chor Hochdorf brachten verschiedene geeignete Chöre zum Vortrag. So gestaltete sich diese seltene Feier zu einer recht erhebenden, und wohl jeder der Anwesenden verließ die Kirche am Schluß des Gottesdienstes mit dem Gefühl des Dankes und in der Gewißheit, daß durch das neue Orgelwerk die Harmonie des Gotteshauses um ein schönes Stück gefördert worden sei. An die offizielle kirchliche Feier schloß sich eine gesellige Unterhaltung im Gasth. z. Hirsch an. Bei derselben wurde in ehrenden Worten und Trinksprüchen besonders der beiden Männer gedacht, denen die Gemeinde Hochdorf das Zustandekommen des eben eingeweihten Werkes hauptsächlich verdankt und welche es sich nicht nehmen ließen, bei dem Feste persönlich zu erscheinen. Es ist dies der früher in Hochdorf im Amt gewesene Pfarrverweser Supper, welcher durch Wort und Kollekte den Grundstein legte zur Verwirklichung des lange gehegten Wunsches, und der aus einer alten Lehrersfamilie in Hochdorf stammende Reallehrer a. D. Maier in Nagold, der durch eine hochherzige Stiftung den größten Teil der Unkosten deckte, wodurch allein die Ausführung des Werkes in so kurzer Zeit ermöglicht worden war. Der Gesamteindruck, den man an diesem Tage in Hochdorf gewinnen konnte, ist der: Wir können diese Gemeinde zu dem schönen Werk, sowie zu der wohlgelungenen Feier herzlich beglückwünschen.

Rottenburg, 13. Mai. Der Sülchgauer Altertumsverein hat bei seinen Grabungen neue interessante Funde gemacht: einen sehr schönen weiblichen Kopf, Diana oder Juno, zu welchem sich auch das Bruststück fand, eine verwitterte Minerva, einen männlichen Kopf, vielleicht ein Bacchus, verschiedene Bruchstücke von Figuren, ein Gesims mit Akanthus-Verzierung. Mehrere Gebäude sind durch die aufgefundenen Quadersteine bestimmbar. Die Funde beweisen aufs neue die Bedeutung der alten Römerstadt; sie sind in den Besitz der Stadt übergegangen.

Grünthal, 15. Mai. Ein erschütterndes Gerücht durcheilte am Sonntagmorgen unsern sonst so stillen Ort. Ein 23jähriges Mädchen hat sich im Stockerbach ertränkt. Die Unglückliche litt schon längere Zeit an tiefer Schwermut. Ihre treubesorgten Eltern pflegten und behüteten sie aufs beste. In der verhängnisvollen Nacht aber ist die Mutter infolge allzugroßer Ermüdung kurze Zeit in bleiernen Schlaf gesunken. Den unbewachten Augenblick benutzte die Kranke, um ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Unter dem erschütternden Eindruck dieses Unglücks litt der 25jährige Bruder, der selbst Rekonvaleszent war, derart, daß er, ohne es zuvor ahnen zu lassen, am Dienstag früh gleichfalls den freiwilligen Tod suchte und sich erhängte. Allgemeine Teilnahme wendet sich den braven, bedauernswerten Eltern zu.

© Wildbad, 14. Mai. Der Sägergehilfe Talmon aus Berneck kam gestern mittag dem Triebwerk an seinem Gange zu nahe, sodaß ihm der linke Fuß erfaßt und zweimal abgeschlagen wurde. Sein gerade auf Besuch weilender Vater ließ ihn ins Krankenhaus überführen. Dem Verunglückten und seinen Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

r. Böblingen, 14. Mai. In Aidlingen kam der Knecht des Mühlebesitzers, ein aus Rohrau, OA. Herrenberg, gebürtiger junger, äußerst fleißiger und solider Mann, Namens Binder, beim Bremsen seines, einen steilen Berg herunterfahrenden Laubstreuwagens zu Fall, wobei beide linken Wagenräder über ihn hinweggingen und der Tod sofort eintrat.

r. Kirchheim, u. T., 12. Mai. Bezirks-Gewerbe-Ausstellung. Die Vorarbeiten für die Ausstellung, welche am 15. Juli eröffnet wird, schreiten rasch voran. Im Herrschaftsgarten sind die verschiedenen Gebäulichkeiten, Maschinenhallen, Wirtschaften u. s. w. im Rohbau beinahe fertig gestellt. Daß die Ausstellung einen bedeutenden Umfang annehmen wird, ersieht man daraus, daß neben den vorhandenen Räumlichkeiten (Schloß und Turnhalle) noch Gebäulichkeiten mit einem Aufwand von 30000 ℳ errichtet werden müssen, um alle Ausstellungsobjekte unterbringen zu können.

r. Reutlingen, 13. Mai. Vorgestern früh kam die Frau des Taglöhners Kronmüller mit ihren Kleidern dem Herdfeuer zu nahe. Die Kleider fingen Feuer und die Frau erlitt, obwohl ihr auf ihre Hilferufe ein Mithausbewohner, der Arbeiter Baumeister, zu Hilfe eilte und die Flammen erstickte, schwere Brandwunden, besonders an der linken Seite. Sie wurde in das Bezirkskrankenhaus überführt. Auch Baumeister erlitt erhebliche Verletzungen.

r. Heilbronn, 12. Mai. Der württ. Städtetag, welcher am Samstag hier zusammentrat, beschäftigte sich fast ausschließlich mit der Frage seiner inneren Organisation und beschloß u. a. in Zukunft jährlich zweimal mit wechselnden Vororten zu tagen, wobei die Städte über 10,000 Einwohner durch den Städtevorstand, die etwaigen besoldeten Stadträte und je 2 weitere Deputierte aus der Mitte der bürgerlichen Kollegien vertreten sein sollen. Die Verhandlungen sollen in Zukunft öffentlich sein. Die Statuten wurden in diesem Sinn genehmigt, zur Gemeindrechnung konnte noch nicht geschritten werden, da der bezgl. Entwurf beim geheimen Rat zur Vorberatung ist und eine Behandlung desselben in diesem Stadium nicht angängig erscheint; bezgl. der Berechtigung der 10 klassigen Realanstalten wurde beschlossen, eine Eingabe an das Ministerium des Innern zu richten, welche auch der Ständeversammlung mitgeteilt wird. Nach den Verhandlungen fand ein gemeinschaftliches Mittagsmahl, nachmittags eine Besichtigung der Stadt und am Sonntag ein Ausflug per Dampfer nach Heidelberg statt.

r. Riedlingen, 14. Mai. Vor einiger Zeit wurden in der Nähe von Ulalingen und neuerdings wiederum zwischen Dürmentingen und Erisdorf an jungen Mädchen von einem schon etwas älteren Mann, Sittlichkeitsverbrechen verübt. Dem Landjäger Götz von Dürmentingen ist es nun gelungen, den Wüstling in der Person eines in Göffingen beschäftigten, 45 Jahre alten Malers, Namens Anton Bachmaier von Lauingen in Bayern, zu ermitteln und festzunehmen. Auf dem Transport nach Riedlingen machte derselbe einen Fluchtversuch, indem er dem Landjäger eine Handvoll Gipsstaub ins Gesicht warf und davonsprang, ohne aber entkommen zu können.

r. Maulbronn, 12. Mai. Gestern fand die erste Bezirksversammlung des Bundes der Landwirte statt. Nach einer Beratung der Vertrauensmänner in der Post, wobei Fragen der Organisation besprochen, ein Bezirksvorstand und dessen Stellvertreter, sowie ein Bezirksausschuß gewählt wurden und von 22 Gemeinden 20 vertreten waren (nur die zwei entferntesten fehlten) begab man sich in den Stuber'schen Saal wo um 4 Uhr unter Vorsitz von Schmidt-Illingen eine öffentliche Versammlung abgehalten wurde, zu der sich auch Nichtmitglieder eingefunden hatten. Redakteur Dr. Wolff aus Stuttgart sprach über die schwierige Lage des gewerblichen und bäuerlichen Mittelstandes und die Mittel zur Abhilfe, wobei natürlich insbesondere auch der gegenwärtige Zollkampf behandelt wurde. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine rege Erörterung, in der man die Verdienste der Demokratie und ihres Abgeordneten um die landbautreibende Bevölkerung des Bezirks aufzufinden ernstlich bemüht war. Nachdem dies mißlungen, traten fast sämtliche anwesende Nichtmitglieder dem Bunde bei, wodurch eine weitere Ortsabteilung gegründet wurde. Der Vorsitzende schloß mit Worten des Dankes die stattliche, zu den besten Hoffnungen berechtigende Versammlung. Der Bauernbund hat auch, wenn nicht alle Zeichen trügen, im hiesigen Bezirk nunmehr festen Boden gefaßt.

Frostnachrichten.

r. Eßlingen, 13. Mai. Die Fröste haben den Bienenvölkern, die heuer gut überwintert haben, sehr geschadet. Eine Masse Bienen ist erfroren. Zurzeit müssen die Imker ihre Völker füttern. Am letzten Samstag kamen in Stadt und Bezirk die ersten Schwärme vor.

Neckarsulm, 11. Mai. Der enorme Schaden, den der Frost in der Frühe des letzten Donnerstag an unseren Weinbergen verursachte, läßt sich erst jetzt übersehen, nachdem die Triebe und Blätter des Weinstocks eingegangen oder verdorrt sind. Anfänglich glaubte man, daß nur ein Teil der Reben erfroren sei; jetzt nun aber ist es zur betrübenden Gewißheit geworden, daß das ganze große Rebgelände in sämtlichen Lagen hiesiger Markung wie auch in Binswangen und Erlenbach dem Froste zum Opfer gefallen ist. Nachdem noch vor ca. 8 Tagen die in üppigster Entwicklung begriffenen und mit reichem Fruchtansatz versehenen Weinberge einen herrlichen Anblick gewährten, bietet sich jetzt dem Auge ein trostloses Bild: leblos, kahl und entlaubt wie im tiefsten Winter hängen die Zweige des Weinstocks herunter, und wenn nicht in Bälde andauernd warme Witterung eintritt, ist auch die letzte Hoffnung, daß nämlich bei den späteren Sorten vielleicht noch ein Nachtrieb erfolgen kann, vernichtet.

Brackenheim, 10. Mai. Der Frost in der Nacht zum 8. ds. hat auch in den Weinbergen des Zabergäus bedeutenden Schaden angerichtet. Die ersten Befürchtungen werden, wie sich jetzt zeigt, noch weit übertroffen. Selbst Weinberglagen, die als völlig frostsicher galten, sind nahezu gänzlich vernichtet. Weniger hat die Apfelblüte gelitten, während die bereits zur Frucht ansetzenden Birnen ebenfalls zu Grunde gerichtet sind.

Wachenheim, 11. Mai. Zu der aus der Frkf. Ztg. stammenden Nachricht Aus der Rheinpfalz betr. Frost in Nr. 72 ds. Blts. wird uns geschrieben: Die kalten Nächte der vergangenen Woche sind wohl auch an unserer Gemarkung nicht ganz spurlos vorübergegangen, aber glücklicherweise ist der durch die Kälte verursachte Schaden bei uns kein sehr großer. Wohl haben in einigen tiefen Lagen die Weinberge etwas gelitten, dagegen kann man in dem weitaus größten Teile der Gemarkung nachteilige Folgen zum großen Glücke nicht erblicken. Auch unsern Obstbäumen scheint die Kälte nur wenig geschadet zu haben. So hätten denn unsere Winzer noch begründete Hoffnung auf einen zufriedenstellenden Herbst und wir wünschen von Herzen, daß diese Hoffnung nicht noch nachträglich geschmälert oder vernichtet wird, sondern daß ein reicher Herbstsegen die vielen Mühen unserer Winzer lohnen möge.

Deutsches Reich.

r. Konstanz, 13. Mai. Auf der Station Stahringen wurde dem verheirateten Lokomotivführer Biehler von hier am 10. ds. ein Bein abgefahren; außerdem erlitt er einen Schädelbruch. Er starb nach kurzer Zeit. Biehler feierte dieses Frühjahr sein Dienstjubiläum.

Aus Baden, 9. Mai. Der Großherzog hat das Ergebnis der Jubiläumsstiftung im Betrag von 450,000 Mark der am 1. Dezember 1878 aus Anlaß des 25jährigen

---

sich entschließt, einem von uns ihre Hand zu reichen. Allein Marie kann sich nicht entschließen. Die Brüder Crawford wollen sie nicht zu einer Entscheidung drängen. Nein, sie haben einen Vergleich angeboten, der von Marie sowohl wie von Therese acceptiert wird. Die Gläubiger sind hocherfreut, als Madame Humbert sie von folgendem Schriftstück Kenntnis nehmen läßt: „Paris, den 9. Dezember 1884. Wir verpflichten uns solidarisch, niemals irgend etwas von der Erbschaft zu verlangen, wenn Sie sich Ihrerseits verpflichten, jedem von uns drei Millionen Francs als Vergleichssumme zu zahlen. Henry Crawford. Robert Crawford." Um es nun nicht zu einer gerichtlichen Entscheidung kommen zu lassen, welche den Schwindel aufgedeckt haben würde, inszenierte die schlaue Betrügerin eine Reihe von Prozessen. Sie ließ die beiden Neffen seit 1885 eine lange Reihe von Prozessen gegen das Ehepaar Humbert anstrengen, durch welche sie die Kraftloserklärung des am 9. und 11. Dezember 1884 geschlossenen Vergleichs verlangten. Merkwürdigerweise wurde während dieser Prozesse niemals der wirkliche Aufenthalt der Brüder Crawford verraten. Keiner der zahlreichen Anwälte, denen sie Instruktionen erteilten und Vorschüsse zahlten, hat sie gesehen, keiner hat direkt mit ihnen verkehrt; alle von ihnen angegebenen Adressen haben sich als falsch herausgestellt. Ihre Taktik, stets Versäumnisurteile gegen sich ergehen zu lassen, Einsprüche einzulegen, alle Rechtsmittelbehelfe bis zum Kassationshof hinauf zu erschöpfen, hat es ermöglicht, daß diese Prozesse heute noch nicht beendet worden sind. Die Gerichte wiesen die Crawfords ab und ließen Madame Humbert regelmäßig obsiegen. Was Wunder, daß sich Geldleute und Banken fanden, die bis zum endgültigen Gewinn der Prozesse bereitwillig vorschossen. Madame Humbert hat im Zeitraum von nicht zwanzig Jahren die Summe von 56 Millionen entliehen, und unter ihren Gläubigern finden sich nicht etwa nur Privatleute und Wucherer, sondern die ersten Bankiers und Banken Frankreichs. Das Geld floß der unermüdlich regen Madame Humbert in wahren Strömen zu. Drei Großindustrielle und ein Diamantenhändler bilden die Hauptgläubiger. Sie schossen allein 20 Millionen vor. Unter den Darlehern befinden sich u. a.:

M. Lefevre in Valenciennes 4,2 Mill., Schotman in Lille 7 Mill., MM. Girard u. Cie. in Elbeuf 6 Mill., M. E. Marchand in Dunkerque 6 Mill., M. Catheau in Roubaix 4 Mill.; in Paris: M. Roulina, Diamantenhändler, 4 Mill., M. Halphen, Rue Saint-Marc, 1,265 Mill., M. Haas, Boulevard Sebastopol, 900 000 Fr., Marquis de Cayeaux 1,2 Mill., MM. G. Lévy u. Cie., Rue de Rocroy, 900 000 Fr., M. Paul Bernard, Bankier, 3 Mill., M. Pumorel, Bijoutier, Rue de la Paix 1,8 Mill, MM. Seminario u. Cie., Bankier, 600 000 Fr. M. Oppenheimer, Antiquar, 1,7 Mill., M. Idoux, Possementier, Rue de l'Echiquier, 900 000 Fr., M. Benoit 1,6 Mill. Crédit foncier de France 1,2 Mill., Société générale 600 000 Fr., Banque Cattani, Rue Lafayette, 1,75 Mill., La Banque de France 750 000 Fr., M. Brugnère in Narbonne 2,6 Mill.

Eine Menge kleinerer Schuldscheine von 100,000 bis 500,000 Frcs. erwähnen wir nicht, aber schon Obiges ergiebt ein artiges Sümmchen. Einer dieser kleineren, ein gewisser Morel, war es, der die Klage auf Betrug erhob. Auf seine Klage wurde — endlich — gerichtlich beschlossen, die Inventarisierung des sequestrierten Schatzes vornehmen zu lassen. Madame Humbert hat sich diesem Antrag nicht widersetzt, sie ist aber mit samt ihrer Schwester und ihrem Gemahl — verduftet. Als am 9. Mai die Gerichtsbehörde, bei der sich auch der Staatsanwalt Herbour befand, in das Hotel der Humberts kam und den Kassenschrank öffnete, fand sie darin ganze 2000 Frcs! Der Advokat der Familie Humbert Du Buit wurde ganz bleich, und der Avoué Premontier wurde verhaftet. Andere Verhaftungen stehen bevor, u. a. die des Notars Damort. Das Pärchen selbst soll sich auf die ihm gehörende Lustyacht begeben haben; vielleicht schickt man einen Kreuzer nach, um sie beizubringen. Nachträglich regnet es über die Humberts Anekdoten. Sie hatten u. a. neben ihrem luxuriösen Hause unter dem Namen Lelong ein bescheidenes Absteigequartier Place Dintimille, das aber immerhin 4000 Frcs. Miete kostete, eingerichtet. Dort fabrizierten sie alle die Schriftstücke, welche ihnen zu ihren Kniffen notwendig waren.

Vermischtes.

Ein Mammut-Kadaver, der in Sibirien in der Umgegend von Sredne Kolinsk gefunden wurde und zu dessen Freilegung sich ein Beamter des St. Petersburger Zoologischen Museums der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften an Ort und Stelle begeben hatte, ist auf der Nikolaibahn in Eiswaggons aus Irkutsk in St. Petersburg eingetroffen. Der Kadaver, der 110 Pud 39 Pfund, rund 37 Zentner, wiegt, mußte in 39 Teile zerlegt werden, die für den Transport in Häute eingenäht wurden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Regierungsjubiläums errichteten Großherzog Friedrich-Jubiläumsstiftung überwiesen. Die damalige Sammlung lieferte einen Ertrag von 110,706 ℳ 50 ₰. Als Zweck dieser Stiftung wurde bestimmt die Unterstützung von Witwen und von Vaterseite verwaister Kinder solcher öffentlicher Diener, die dem badischen Staate während mindestens 25 Jahren treue und ersprießliche Dienste geleistet haben, sowie die Unterstützung unverheirateter Töchter solcher badischer Staatsbürger, die sich in irgend einer Stellung besondere Verdienste um den badischen Staat oder um Gemeinwesen erworben haben. Die neueste Sammlung bildet eine besondere selbständige Abteilung dieser Stiftung und ist zur Unterstützung von Notleidenden aller Bevölkerungsklassen bestimmt.

Darmstadt, 13. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten sieht die Kaiserin von Rußland im Dezember dieses Jahres ihrer Niederkunft entgegen.

Aus Bayern, 9. Mai. Die Zentralstelle der deutschen Uhrmachervereinigung „Die Uhr" in Leipzig petitionierte beim Bundesrat, daß für Taschenuhren, Gold- und Silberwaren, sowie optische Instrumente außer dem Verbot des Hausierens auch ein Verbot des Detailreisens durchgeführt werde. Die bayerische Regierung hat zunächst angeordnet, daß die Bezirksämter und Magistrate die Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Aufsuchen von Bestellungen auf diese Waren nicht versagen sollen; dagegen werden Erhebungen gepflogen, ob ein wirtschaftliches Bedürfnis für ein Verbot des Detailreisens mit Taschenuhren, Gold- und Silberwaren und optischen Instrumenten vorliege.

Mainz, 13. Mai. Der Packwagen des Orienterpreßzuges Ostende-Wien, der zur Beförderung der Postsendungen dient, ist in vergangener Nacht durch Selbstentzündung zwischen Mombach und Mainz in Brand geraten. Der Maschinenführer bemerkte die Gefahr, als die Flammen die Ueberdachung ergriffen. Der Zug wurde sofort gestellt und das Feuer von der Maschine gelöscht. Ein Teil der Postsendungen ist verbrannt. Der Zug erlitt eine halbstündige Verspätung.

Thorn, 13. Mai. Auf dem Schießplatz bei Dezjwak ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Der Ostdeutschen Ztg. zufolge setzte von drei mit Soldaten besetzten Lowries infolge übergroßer Geschwindigkeit an einer abschüssigen Stelle die erste Lowry an einer Kurve aus und fiel um. Die andern stürzten über die erste weg. Die Insassen wurden herabgeschleudert. Ein Obergefreiter ist tot, zwei Soldaten sind schwer und zwei leicht verletzt, 25 erlitten Hautabschürfungen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 13. Mai. Kriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht stand gestern der Unteroffizier der 4. Komp. im Inf.-Rgt. 125 Jakob Beesch wegen Mißhandlung von Untergebenen. Der Angeklagte, ein ehemaliger Chinakämpfer, hatte im vergangenen Winter die Rekruten auszubilden. Bei dieser Gelegenheit mißhandelte er nun einzelne seiner Mannschaften. In erster Linie hatte er es auf den Musketier Emmert abgesehen, der aussagte, daß kein Tag vorüberging, an dem nicht er oder einer seiner Kameraden geschlagen oder gestoßen wurde. Es kam öfters vor, daß der Angeklagte den Emmert mit dem verwehrten Seitengewehr auf die Hände schlug, wenn dieser die durch die Kälte steifgewordenen Finger bei den Schießübungen im Winter nicht vorschriftsmäßig an das Gewehr anlegen konnte. Beim Fechten stieß er ihn mit dem Bajonett auf die Brust. Bei einer anderen Gelegenheit schlug der Unteroffizier dem Zeugen mit dem Gewehr auf den Arm und in die Seite. Als Emmert einmal beim Turnen den Aufzug am Querbaum schlecht machen konnte, ließ ihn der Angeklagte bis zur völligen Erschöpfung üben und schlug ihn dann in seiner hängenden Lage in das Gesicht. Ohrfeigen, Rippenstöße, Puffer hatte Emmert beinahe jeden Tag zu erleiden. Am Morgen des 2. März d. J. sah der Angeklagte den Kasten des Emmert in Unordnung. Er warf deshalb die Sachen heraus, zertrümmerte einen Spiegel, schlug den Zeugen mehrmal und warf ihn in der Stube herum. Durch diese fortgesetzten Mißhandlungen zur Verzweiflung gebracht, ging Emmert am gleichen Tage durch, wurde aber wieder eingebracht und wird sich nun am nächsten Mittwoch wegen Fahnenflucht zu verantworten haben. Etlichen weiteren Zeugen erging es in der gleichen Weise. Manche der Mißhandlungen giebt der Angeklagte zu, von den meisten will er nichts wissen oder sich nicht erinnern können. Das Urteil wird erst am nächsten Mittwoch verkündigt werden.

Ausland.

Der Kegel des Vesuv droht gegen Pompeji abzustürzen — das ist die neuste Meldung von dem so überraschungsreichen Vulkan. Die Massen der Vulkane setzen sich bekanntlich hauptsächlich aus dem Aschenregen zusammen, den er wieder und wieder selbst aus seinem Innern auswirft, und die sich dann um den Krater herum zur Erde niederlassen; Lavaströme, vulkanische Bomben u. s. w. kommen dazu. Das ist natürlich ein sehr unsicheres Bauwerk, besonders auf dem ausgehöhlten Grund. Der Verkehr der auf dem Meer zu gelegenen Seite des Berges ist behördlich gesperrt worden.

Neapel, 14. Mai. Der Vesuv scheint in neue Thätigkeit einzutreten. Das Observatorium hat die Regierung auf die Gefahr aufmerksam gemacht, in welcher die Bewohner an den Abhängen auf der Seite von Pompeji schweben. Beständig fließen mächtige Lava-Ströme herab, der Krater speit Feuer herab. Der Verkehr auf den betreffenden Ufern und an den Abhängen des Vesuvs wurde bereits auch für die Schifffahrt untersagt.

Genua, 13. Mai. Ein furchtbarer Hagelschauer zerstörte die Felder und Weinberge in der Umgebung Genuas. Der Schaden ist unberechenbar.

Paris, 14. Mai. Gestern abend halb 10 Uhr ist Loubet nach Brest abgereist, von wo er sich nach Rußland einschiffen wird.

Petersburg, 13. Mai. Der Mörder Balmaschoff wurde nach Schlüsselburg ins Gefängnis überführt. Der Zar bestätigte das Urteil, sodaß die Hinrichtung bald erfolgen wird. Während der Verhandlung erklärte der Mörder, es sei ihm egal, ob er zum Tode oder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt werde, da er nunmehr seine Ideen, für die er als Gymnasiast, Student und Soldat bei den Kameraden Propaganda gemacht, doch nicht mehr verbreiten könne.

Pittsburg, 12. Mai. Bei der Explosion eines Petroleumwaggons auf der Station Sheraden an der von hier über Fort Wayne nach Chicago führenden Eisenbahnlinie blieb von der über 200 Köpfen starken Zuschauermenge Niemand unverletzt. Das brennende Oel strömte 1½ Meilen bis nach Esplenborough und hier erfolgte nochmals eine Explosion, wodurch drei Häuser, darunter ein großes Hotel, vernichtet wurden.

Die Katastrophen auf Martinique und St. Vincent.

New-York, 13 Mai. Professor Heilprin, bekannter Geologe in Philadelphia, erklärte, es liege die Gefahr vor, daß die Inseln unter dem Winde überhaupt im Ozean versänken, da die Eruptionen der Vulkane eine gewaltige Höhlung erzeugten. — Der Seismograph an der Hoptins-Universität zu Baltimore verzeichnete keine Erderschütterungen in der letzten Woche.

Paris, 13. Mai. Die Nachrichten von Martinique werden namentlich in Marseille, Havre und Bordeaux, welche Häfen in vielfachen Handelsbeziehungen zu der Insel stehen, mit angstvoller Spannung erwartet. Die Telegramme der Korrespondenten der Handelshäuser in St. Pierre treffen spärlich ein und enthalten nur die Namen lebend gebliebener oder getöteter Personen. In allen drei Städten werden Sammlungen für die Opfer der Katastrophe veranstaltet. Mehrere Kaufleute in Bordeaux gehen am morgigen Mittwoch nach Southampton an Bord des Atrato nach Martinique in See, um sich an Ort und Stelle auf der Insel zu informieren.

Paris, 13. Mai. Im heutigen Ministerrate gab der Minister des Aeußern Delcassé Kenntnis von der aus Anlaß der Katastrophe auf Martinique von den auswärtigen Regierungen und Ländern eingegangenen Teilnahmekundgebungen. Er teilte mit, daß Unterstützungen aller Art nach Fort de France gesandt würden. Für die Teilnahmekundgebungen sprachen Präsident Loubet und die Regierung ihren herzlichen Dank aus.

Wien, 14. Mai. Der Wiener Gemeinderat votierte zur Linderung der Not auf der Insel Martinique 5000 Kronen.

London, 13. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Castries auf St. Lucia vom 13. ds.: Nach Meldungen aus St. Vincent sollen dort, seitdem der Soufrière begonnen hat, Lava auszuwerfen, 1600 Personen getötet sein. Dasselbe Bureau meldet aus St. Thomas: Der dänische Kreuzer Valkyria rettete 500 Flüchtlinge im Norden und Nordosten der Küste, der Suchet rettete 2000. Die Geretteten wurden nach Fort de France geschafft. Es heißt, die französische Bank in St. Pierre habe ihre Bücher und Wertsachen auf der Suchet vor der Katastrophe fortgeschafft.

New-York, 13. Mai. Der französische Kabeldampfer Pouyer-Quertier fand, daß in der Nähe von Martinique der Meeresboden, der früher 200 Meter tief war, jetzt 1200 Meter tief ist. Tausende von Flüchtlingen langen in Fort de France an, wo eine Hungersnot droht. Arbeiten in den Ruinen von St. Pierre sind fast unmöglich, da die Hitze gewaltig und die Luft noch voll Asche ist. Der Geruch von den verwesenden Leichen ist weithin auf der See zu spüren. Epidemien auf Martinique scheinen sicher zu sein, da die heiße Jahreszeit beginnt und die Beseitigung der Leichen in St. Pierre noch tagelang währen wird. Die Topographie der Insel hat sich vollständig geändert.

Washington, 13. Mai. Der Senat nahm debattelos einen Beschlußantrag an, wonach dem Präsidenten 500000 Dollars, einschließlich der bereits bewilligten 200000 Dollars zur Verfügung gestellt werden, zur schleunigen Hilfeleistung für die durch die Katastrophe in Westindien und St. Vincent Betroffenen.

Fort de France, 12. Mai. Die Besichtigung der Unglücksstelle ergab, daß die Opfer der Katastrophe infolge Einatmens von giftigen Gasen plötzlich erstickt sind. Die Insel ist noch immer von dichtem Nebel umhüllt. Auf dem Meere schwimmen Schiffstrümmer, daneben Leichen, die von den Möven angefressen und von Haifischen verschlungen werden. Heiße Windstöße wechseln mit kalten ab. Die Stadttrümmer brennen noch immer. Die Landung ist sehr schwer. Die Straßen sind kaum zu passieren. Es liegen ganze Haufen von Leichnamen da, die meist das Gesicht der Erde zukehren.

Fort de France, 13. Mai. Am 9., 10. und 11. Mai wurden etwa 2000 Leichen in den Straßen von St. Pierre aufgefunden. Die Kreuzer Suchet und Valkyrien und das Kabelschiff Pouyer Quartier nahmen die fast verhungerten und verdursteten Bewohner von Precheur und Carbet auf. Pouyer Quartier, dessen Kommandant Kapitän Thirien ist, schaffte allein über 2000 Menschen fort, welche größtenteils furchtbare Brandwunden erlitten haben. Heute scheint die Eruption des Mont Pelee wieder stärker.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

(H) **Herrenberg**, 13. Mai. Auf den heutigen Jahrmarkt wurden zugeführt: 44 Ochsen, 96 Kühe und 257 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt eine Mehrzufuhr von 112 Stück bedeutet. Von fremden Händlern wurden 86 Tiere zu Markt gebracht. Der Verkauf ging, da viele Käufer am Platze waren, bei guten und steigenden Preisen recht gut und waren alle Tiergattungen gleich begehrt. — Auf den Schweinemarkt waren gebracht: 281 Milchschweine und 349 Läufer. Der Verkauf ging flott von statten. Preise gegen letzten Markt gleichbleibend, nämlich das Paar Milchschweine 30—50 ℳ, das Paar Läufer 53—103 ℳ.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Verdingung der Jahresbahn- und Hochbauarbeiten auf der Bahnstrecke Weilderstadt-Calw-Hochdorf.

Die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Pflaster-, Gipser-, Anstrich-, Tapezier-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Schieferdecker und Hafner-Arbeiten für die Unterhaltung des Bahnkörpers und der Dienstgebäude in der Zeit vom 1. Mai 1902 bis 31. März 1903 sind im Wege des schriftlichen Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingungsheft bei der unterzeichneten Stelle oder bei den Bahnmeistern in **Weilderstadt, Calw und Nagold** Einsicht zu nehmen und ihre mit Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens bis

Mittwoch, den 21. Mai 1902
vormittags 8 Uhr

dahier einzureichen.

Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Calw, den 14. Mai 1902.

K. Eisenbahnbauinspektion.

K. Amtsanwaltschaft Nagold in Tübingen.

Gestohlen

wurde in der Zeit vom 7. d. Mts. Nachts 11 Uhr bis 9. d. Mts. Vorm. 11 Uhr aus dem Gepäckbureau des Bahnhofs Nagold eine in Herrenberg mit Gepäckschein Nr. 94 aufgegebene, 5½ kg schwere, schwarze Lederhandtasche, enthaltend:

1 Preisbuch, 1 Contobuch, 1 Com.-Buch, 1 neuen Reiseplaid, 3 Stehkragen Zeichen OR, 3 — 4 weiße Taschentücher Zeichen OR, 1 — 2 Serviteurs, 1 Paar wollene Socken, 1 Nickel-Hammer u. -Zange, 1 Paar Manchetten.

Um Mitteilungen über den Verbleib der Tasche wird ersucht.

Den 13. Mai 1902.

Amtsanwalt:
Burl.

K. Staatsanwaltschaft Rottweil.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der K. Strafkammer Rottweil vom 29. April 1902 ist **das im Deutschen Reiche befindliche Vermögen** des der Verletzung der Wehrpflicht angeschuldigten Militärpflichtigen Michael Friedrich **Kalmbach**, Mechanikers von **Altensteig**, geboren daselbst am 10. August 1879 und zuletzt in Tuttlingen, auf Grund des § 140 des St.-G.-B. und der §§ 326 und 480 der St.-P.-O. **mit Beschlag belegt worden.**

Verfügungen, welche von dem Angeschuldigten über sein mit Beschlag belegtes Vermögen nach dieser Veröffentlichung vorgenommen werden, sind der K. Staatskasse gegenüber nichtig.

Den 10. Mai 1902.

Hilfsstaatsanwalt:
Klöpfer.

Pergament-Papier

empfiehlt

G. W. Zaiser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

K. Amtsanwaltschaft Nagold in Tübingen.

Warnung.

Seit einigen Wochen verüben im Oberamtsbezirk Nagold verschiedene fremde Personen dadurch Betrügereien, daß sie geringwertige Taschenuhren (höchstens 5 ℳ wert) unter dem Vorgeben, dieselben seien echt golden und sie selbst seien nur aus augenblicklicher Geldnot gezwungen, die Uhr zu verkaufen, weit über dem wahren Wert verkaufen oder versetzen. Es wird hiemit vor diesen Betrügern gewarnt. Einer derselben ist verhaftet. Dagegen wird noch gegen einen anderen gefahndet; derselbe soll Friedrich Wiedmann heißen, sich für einen Kaufmann oder Kellner ausgeben und wird beschrieben: ca. 28 Jahre alt, ca. 1,70 m groß, schlank, längliches, mageres Gesicht, kleine Augen, blonde Haare und kleiner, blonder Schnurrbart; er trägt dunkeln, beinahe noch neuen Anzug, hellen, kurzen Ueberzieher, farbiges Hemd mit Umlegkragen und kleinem, buntem Schlips, schwarzen, weichen Filzhut und ein dünnes Spazierstöckchen mit rundem Knopf. — Bei Betreten dieser Person ist die Polizei oder der Landjäger alsbald zu benachrichtigen; letztere haben dieselbe sofort festzunehmen.

Amtsanwalt:
Burk.

Stadtgemeinde Nagold.

Letzter Verkauf von Bengholz und Reisich

vom Hiebs-Jahr 1902.

Aus den Distrikten Badwald, Galgenberg, Ziegelberg und Killberg Abt. Kazensteig, Molde, Buch, Lache, Dachsbau, Buttenmühle, Lehngrube und Sommerhalde kommen auf **hiesigem Rathaus** am

Dienstag, den 20. Mai

zum Aufstreich: 270 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 9 Rm. Laubholz, 4000 Nadelholz- und 600 Laubholz-Wellen.

Verkaufsbeginn **nachm. 1 Uhr.**

Gemeinderat.

Nagold.

Die Mitglieder der Norddeutschen

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

werden hiemit aufgefordert, ihre Feldfrüchte **im Laufe dieser Woche** dem Agenten wieder anzugeben.

Auch heuer übernimmt die hiesige Stadtkasse an den Kosten 30%.

Neue Mitglieder werden stets angenommen. Sodann möchte ich noch darauf aufmerksam machen, daß nunmehr auch bei der Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien in Berlin, Fensterscheiben, Ziegeldächer, Gemüse aller Art, Obst- und Baumschulen etc. versichert werden können.

Agent:
Oberamtspfleger **Rapp.**

Nagold.

Stroh-Hüte

für

Herren, Knaben u. Kinder

empfiehlt in **größter Auswahl**

Carl Pflomm.

---

wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/1	1/2	1/4 Ko
Mk.	2.40.	1.25.	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Oberjettingen.

Abbitte.

Die in der Nacht vom 22. April d. Js. gegen Schultheiß **Baitinger** hier gemachten beleidigenden Ausdrücke und Beschimpfung nehme ich als unwahr zurück und leiste hiemit öffentlich **Abbitte.**

Jakob Friedrich Bräuning,
Schuhmacher.

Gesehen:
Den 12. Mai 1902.
Schultheißenamt:
Stellvertreter Gemeinderat Fleischle.

Bienenzüchterverein Nagold.

Von der am Sonntag, den 11. Mai in Unterschwandorf vorgenommenen **Lotterie** sind die auf folgende Lose gefallenen Gewinne **noch nicht abgeholt:**

Nr. 2, 5, 80, 172, 173, 203, 87.

Die Gewinne können im Laufe des Monats Mai bei Flaschner **Kehle** in Nagold gegen Abgabe des Loses in Empfang genommen werden.

Der Vereinsausschuß.

Am **Freitag abend**

Gesellschafts-Abend

im **Lamm.**

Die Gewinnliste

der Böckinger Kirchenbau-Geldlotterie

kann **eingesehen** werden bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand seinen

Hausanteil

in der Neuen Straße Nr. 310.

Kaufsliebhaber wollen sich an an mich selbst wenden.

Mast, Schneider.

Nagold.

Ein **gebrauchtes**

Fahrrad,

noch gut erhalten, verkauft billigst

Ernst Günther, Uhrmacher.

Landwohnung

zu mieten gesucht.

3—4zimmerig, ev. kl. Haus, in nächster Nähe vom Wald.

Gefl. Offerten unter **F. K. 20** an die **Expedition d. Bl.**

Stelle-Gesuch.

Für ein 18jähriges, fleißiges braves

Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient hat, wird womöglich bis 1. Juni passende Stelle gesucht.

Zu erfragen bei der

Expedition d. Blt.

Asphaltbeton
für Fundamente u. Dampfkämmer,
Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer,
Isolierungen
stellt billigst her
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Contobüchle

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Das Schirmgeschäft von G. Moser in Nagold

befindet sich von heute an

im Gasthaus z. Engel.

(Nicht mehr in der hinteren Gasse.)

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zu der am **Montag, den 19. Mai** im Gasth. z. „Krone" hier stattfindenden **Hochzeits-Feier** ihrer Kinder

***Friedrich Steinle und Emilie,** geb. Hummel,*

laden Verwandte, Freunde und Bekannte höflich ein

G. Steinle, Schullehrer.
Emilie Hummel, Bierbrauerswitwe.

Kirchgang 11½ Uhr.

Dies statt jeder besonderen Einladung.

Nagold—Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 19. Mai 1902

im Gasth. z. „Löwen" in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Häußler,
Sohn des † Zachäus Häußler, Holzhauers in Nagold.

Christine Walz,
Tochter des † Joh. Walz, Schuhmachers i. Oberschwandorf.

Kirchgang 12 Uhr.

Stuhlverstopfung

Dauerhaftigkeit beim Folgezustande von Blutandrang, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Unbehagen etc. Man reiche die Grindelkräuter mit der Aufschrift: Rich. Brandt'sches Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mark) Spezial von Sligo 1,5 gr. Rhabarbara, Aloeholz, Aloe, je 1 gr. Bitterklee, Gentian, je 0,5 gr., Gentian u. Bitterkleepulver in gleichen Teilen, um herum 50 Pillen von 0,12 gr. herzustellen.

Ansichts-Postkarten der Schweiz,
die interessantesten Gegenden, 24 Serien à 5 Stück sind in fast allen Apotheken gratis erhältlich.

Nagold.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen

verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.

J. Harr, Küfer.

Nagold.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt als

Schuppen-Arbeiter

ein zuverlässiger fleißiger Mann.

Kohler, Güterbeförderer.

Wildberg.

Suche sofort ein

Dienstmädchen

für Haus- und Gartenarbeit, da das bisherige, das 10 Jahre im Hause ist, wegen Todesfall heim muß.

Frau Oberförster **Schauwecker.**

Nagold.

Frische

Eier, Zwiebeln,

neue

Maltakartoffeln u. Kopfsalat

empfiehlt

W. Rauser,
am alten Kirchenplatz.

Wildberg.

Einen Wurf schöne

Milchschweine

verkauft **Samstag, den 17. Mai** mittags **1 Uhr**

August Reichert.

Agentur

für **Feuer-,** Einbruch-, Lebens- u. Aussteuer-Versicherung von alter solider Gesellschaft an **thätigen** Herrn

zu vergeben.

Reichliche Provisionen. Gefl. Off. unter **V. 2751** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Bankkredit, Wechseldiskont, Betriebs- u. Hypothekenkapital etc. streng discret in jeder Höhe.

W. Hirsch Verlag, Mannheim

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Karl Eugen, Sohn des Joh. Michael Drescher, Maurers, am 10. Mai.

Hermann, S. des Hermann Schmid, Amtsrichters am 14. Mai.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw